

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 304.

Dienstag, den 31. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

Sie brach in Thränen aus. Below erhob sich nervös. Jeden Augenblick konnte das entscheidende Wort fallen, dessen Ablehnung ihn zu einem Undankbaren, Gefühlslosen stempeln mußte.

„Wie Unrecht hatte Dr. Gutmann, Ihnen nicht jeden Besuch auf das Strengste zu verbieten, Fräulein Luise“, sagte er ernsthaft. „Sie sind nervös und werden krank werden, wenn Sie sich nicht beherrschen. Ich beabsichtige ja nicht fortzugehen, vor der Hand gewiß nicht. Es giebt hier ja auch noch so viel zu thun. Wir werden uns gewiß noch recht oft sehen, täglich. Werden Sie nur erst wieder gesund. Jetzt aber erlauben Sie mir, daß ich mich zurückziehe, es wäre unverschämlich, wollte ich Sie mit meiner Gegenwart noch länger beunruhigen.“

„Sie könnten mich jetzt verlassen, da Sie mich so unglücklich sehen?“ fragte Luise, während Thränen über ihre Wangen rollten.

„Ich muß es“, gnädiges Fräulein. Es ist zu Ihrem Besten. Vielleicht sind Sie morgen schon nervenstark genug, das anzuhören, was ich Ihnen mittheilen muß. Darf ich morgen wiederkommen, wenn es der Arzt erlaubt?“

„Sie fragen? Ich fordere Ihren Besuch, denn auch ich habe Ihnen Wichtiges anzuerkennen, lieber — Edmund. Darf ich Sie so nennen, mein Retter?“

„Sie machen mich stolz und glücklich“, entgegnete Below, dessen Herz vor Furcht und Erregtheit heftig schlug, indem er Anstalt machte, sich zurückzuziehen.

Als er aber der Jungfrau die Hand zum Abschied reichte und sie diese mit Energie festhielt, schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf.

„Mein Gott, was soll ich machen? Wo finde ich einen Weg, dieses theure Kind darüber aufzuklären, daß ich ihm niemals angehören kann?“

Der Zufall kam ihm hierbei zu Hilfe, er sandte ihm den Doktor Gutmann, der ganz unerwartet und umangemeldet eintrat.

„Sie sind mir ein netter Netter“, sagte er, den ihm unwillkommenen Besuch mit mißbilligenden Blicken messend. „Sie wollen wohl das Fräulein durch Aufregung umbringen, nachdem Sie dasselbe aus der Räucherstube geholt haben? Ich glaube gar, Demoiselle weint! Anstatt zu ruhen, tanzen sich die Herrschaften! Das ist stark. Da habe ich nur eine Sentenz: Außer raus, Herr von Below, und vor übermorgen keinen Schritt über diese geheiligte Schwelle, sonst sollen Sie, beim heiligen Aeskulap, einen gereizten Mediziner einmal kennen lernen.“

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, ich war es, die diesen Herrn zum Hineingehen aufforderte“, unterbrach ihn Luise mit erschöpfter Stimme.

„Da thoten Sie Unrecht, Fräulein Kommerzientrath, hören Sie selbst mal, wie Sie diepien und Sie sollen sonst so eine gewichtige Stimme haben. Nein, bei schwachmervigen Patientinnen habe ich kein Mitleid und keine Courtoisie. Adieu, Herr von Below. Machen Sie, daß Sie alle werden!“ wandte er sich an diese.

Edmund drückte einen lästigen Kuß auf die Fingerspitzen der jungen Dame und verließ eilig das Gemach und das Haus. Ohne sich weiter um das Treiben in der Fabrik zu kümmern, eilte er zunächst nach seiner Wohnung. Unterwegs überlegte er, was er thun müsse, um sich eine moralische Niederlage und dem vertrauensvollen Mädchen eine verlebende Enttäuschung zu ersparen.

„Nur die Wahrheit kann mich retten — ich will dem Kommerzientrath Alles gestehen — meine Heirath — meine Trennung, mein Unglück — da Glück des Wiederfindens. Er soll meine ganze Vergangenheit erfahren, bevor ich noch Luise wiedergesehen. Aber bis hin muß viel geschehen. Man hat Carola in meiner Wohnung gesucht, also ist man auf ihrer Spur. Bevor man sie aufhunden, muß ich mit ihr fort, mit ihr und dem Knaben, ich dem sie verlangt und der zu ihrer Heilung nöthig ist.“

Ueber die Möglichkeit einer Entführung des kleinen Curt nachdenkend, betrat er sein Zimmer. Er fand es in völliger Unordnung. Die etten waren ohne Bezug, die Teppiche zusammengerollt, Handtücher entfernt, der Tisch ohne Decke. Kurz, jede Biederlichkeit war entfernt. Auf Below's heftiges Klingeln erschien Frau Wergenland.

„Soll das hier so bleib?“ fragte Edmund in drohendem Tone.

„Allerdings“, sagte die Witbin, ihre Arme fed in die Seite stemmend. „Ich habich gern mit möblirten Herren zu thun, die bei Nacht bei von Damen, bei Tage solchen von Polizisten empfangen“, r die Witbin giftig fort. „Ich

betrachte Sie als ausgezogen und behalte die vorausgezählte Monatsmiete als Entschädigung für die Plamoge, welche Sie meiner Tugend angethan haben, Sie unmoralischer Chambregarnist, Sie!“

„Halten Sie mich denn wirklich dafür?“ fragte Below lächelnd. „Ob ich das thue! Wollen Sie Ihre Besuche leugnen? So, glauben Sie, eine Vermietlerin habe gar keine wädlische Ehre?“

„Ich habe am wenigsten daran gedacht, diese zu kränken. Aber anstatt biffige Medensarten zu führen, hätten Sie meine Erklärung abwarten sollen. Wenn ich Ihnen sage, wer die Dame war, wird sich Ihre Entrüstung in Mitleid verwandeln.“

„Mitleid — mit Ihrer Geliebten?“

„Ja, mit meiner geliebten Gattin, die der eigene Vater in ein Irrenhaus gesperrt hat, aus welchem sie flog, um bei mir Schutz zu suchen.“

„Ist das die Wahrheit“, fragte Frau Wergenland ganz gewiß.

„Was hätte ich wohl für einen Grund, Sie zu betrügen? Ich habe meine Frau vor den Spähern in Sicherheit gebracht, welche sie hier suchten. Sie werden sie nicht finden. Dennoch wissen Sie, Frau Wergenland, ein großes Unrecht begehen, wenn Sie uns verurtheilen, denn das Alles habe ich Ihnen nur deshalb anvertraut, daß Sie von jener Dame mit der Achtung sprechen, welche ihr zukommt.“

„Ja, ich will es, Herr von Below. Mein Gott, wie konnte ich das auch nur ahnen. Die Welt ist so schlecht, und bei uns Immervermietberinnen posst viel Unmoralisches. Ich verrathe Sie und Ihre liebe Frau gewiß nicht, wenn Alles auf Wahrheit beruht.“

„Mein Ehrenwort als Offizier!“

„Ich glaube es ja gern, lieber Herr. Nun will ich Ihnen auch bereiten, wie leid es mir thut, Sie geärgert zu haben. Gulda! Gulda!“

Das Mädchen erschien sofort. In diesem Hause mußte der Lauchposten vor der Thür ein beliebter Platz sein.

„Nah! das Zimmer wieder in Ordnung, unser nobler Mieter kehrt wohnen. Ich habe mich bloß geirrt. Schnell, räum! auf und trage alle Sachen herüber.“

Der Schluß ihrer Rede beruhigte Below mehr, als das Vertrauen zu der schwachen, wenn auch ehrlichen Frau, und er begab sich nach der Fabrik zurück.

Curt zu treffen, hatte er auf den kommenden Tag verschoben. In den Radmittagsstunden war das Kind schwerlich ohne Aufsicht. Die Geschäfte nahmen Below auch so sehr in Anspruch, daß er gar nicht zu sich selber kam und jede Ueberlegung bis zum Feierabend aufschob. In der Fabrik gab es alle Hände voll zu thun. Noch immer stockte der Betrieb, auch mußten die Arbeiter zur gänzlichen Aufräumung der Werkstatt, zur nothdürftigen Reinigung der ausgebrannten Räume, dem Verschleßen der Fenster, der Thüren, der Treppen angehalten werden, um ausreichende Sicherheit bis zum Erscheinen der Bauhandwerker zu schaffen.

Der Kommerzientrath ließ sich nicht bliden. Nur Louny durfte zu ihm, und dieser konnte nicht bei Below vorübergehen, ohne ihm einen triumphirenden Blick aus seinen schielenden Augen zuwerfen.

„Er hat hinterbracht, was er gesehen“, dachte Edmund. „Um so besser, so wird mir die Erklärung weniger schwer gemacht werden.“

Nach Feierabend kehrte er in seine Wohnung zurück. Da er befürchten mußte beobachtet zu werden, hielt er sich still in seiner Kammer. Die Witbin theilte ihm geheimnißvoll mit, ein Schutzmännchen sei angekommen und habe die Wohnung hinterlassen, er möge sich am anderen Morgen auf dem Polizeibureau einstellen.

„Schön, ich werde hingehen“, antwortete Below, „bereiten Sie mir ein Abendessen. Heute verlasse ich das Haus nicht mehr.“

Schon frühzeitig legte er sich zu Bett, entstieg demselben jedoch beim Morgenrauen. Vorsichtia betrat er die Straße. Es galt, den Verfolger zu täuschen, falls er beobachtet wurde. Aber so war sein Auge reichte, zeigte sich alles menschenleer. Nur der Posten vor dem Feuerwehrrdepot war zu sehen. Der Sicherheit wegen bestieg Below eine leere Nachtdroschke, welche schärfing des Weges kam, und ließ sich nach einer abgelegenen Straße im Norden fahren. Von dort aus fuhr er mit dem ersten Pferdehahnwagen nach der Weidendammer Brücke und hand mit dem Schläge sieben Uhr vor dem Hause des Vastor Ködel.

Er hatte richtig geredet, als er annahm, der Knabe würde irgend eine Schule besuchen. Um halb acht Uhr öffnete sich die Hausthür und Curt erschien in Begleitung eines Dienstmädchens, welches ihm, seine Mappe und Frühstücksbüchse tragend, bis zur Luisenstraße begleitete und dort in der Boon'schen Unterrichtsanstalt zurückließ.

Nun mußte der Vater, wo er sein Kind finden konnte und zog sich zurück, um Alles für die geplante Entführung vorzubereiten.

21.

Geheilt.

Von anderen Kindern, die zur Schule gingen, erfuhr Below, daß die Hauptpause um zehn Uhr sei. Diese Zeit beabsichtigte er zu benutzen, denn er mußte annehmen, daß die Diensttag das Kind nach Schulschluß wieder abholen würde. Es blieben ihm somit zwei Stunden Zeit und er hielt es für seine Pflicht, in der Fabrik zu erscheinen.

Bis halb zehn Uhr blieb Edmund auf seinem Posten, fuhr dann, verschiedene Pferdehahnlilien benutzend, nach der Luisenstraße zurück, mietete einen Wagen, den er in der Nähe der Schule aufstellte und trat auf den Hof der Anstalt, wo er unauffällig auf- und abschrift, als ob er irgend Jemand erwartete.

Die Ruhestunde schlug, die Knaben kamen in hellen Haufen ins Freie. Auf den ersten Blick fand Below seinen kleinen Curt heraus, welcher still und von seinen Mitschülern abgefordert, den Hof durchwanderte und sich mit dem mitgebrachten Frühstück beschäftigte. Als er bei Edmund vorbeikam, gackte er beständig zu ihm hinüber, aber kein Zug des Gesichts veränderte, daß er diesen wiedererkenne. Bevor er indeß weiter schreiten konnte, trat Below an ihn heran und berührte seinen Arm.

Er legte dem Knaben die Hand auf den Mund, daß er nicht zu schreien wage, ließ mit ihm nach dem bereitstehenden Wagen, und befahl dem Kutscher, nach dem Friedrichstrahenbahnhof zu fahren.

Curt war ganz verdutzt, er gab Anfangs keinen Laut von sich, als er später anfang zu weinen, tröstete ihn Below, mit etwas Juckervort, welches er vorbedächig in die Tasche gesteckt hatte.

Von der Friedrichstraße bis zum Alexanderplatz benutzten die Flüchtigen die Stadtbahn, um ihre Spur zu verwischen. Von dort fuhren sie mit der Pferdehahn nach der Frankfurter Allee.

Curt folgte ohne Widerstand. Der fremde Mann hatte durch seine liebevolle Ansprache und durch die ausgezeichneten Reines im Unsehen seine Zuneigung gewonnen. Er plauderte unablässig von der Mama, von Rasacka und schien seine häßliche Pension und die unbequeme Schule ganz vergessen zu haben.

Below's Leidenschaft, seine Siegesfreude über die gelungene Entführung ließen ihm keine Zeit zur Ueberlegung. In der Eisermann'schen Wohnung angekommen, rief er die Thüre zu Carola's Zimmer auf und schob den Knaben hinein.

„Da, mein süßes Weib“, rief er seiner Gattin zu, welche in einer Fensterhische in trüben Gedanken gefesselt hatte, „da ist Curt! Nun sage mir, wer ich bin, und ob Du mich endlich erkennst!“

Die Frau fuhr mit einem Freudenschrei empor und sank, ihren Knaben umschlingend, zu Edmund's Füßen nieder. Dann blickte Carola zu ihm fragend empor und bohrte ihre großen, dunklen, verschleierte Augen sinnend in die seinigen.

„Du — Du — bist — Edmund, mein Geliebter, mein Gatte, jetzt erkenne ich Dich“, drang es wie leuchtend über ihre Lippen. Als ob ihre Seele mit allen Kräften um Befreiung von erdrückenden Banden ringe, schienen sich die Nerven zum Zerteilen zu spannen, in übermenschlicher Willenskraft. „Ja, Du bist es, Edmund, Du hast mit Curt wiedergegeben, wie Du versprochen. In unserem Kinde erkenne ich Dich. Nun bin ich wieder glücklich und nichts soll mich mehr von Dir trennen.“

Sie hatte sich erhoben und hing schluchzend an seinem Hals, indeß der Knabe, sich schlichtern an sie schmiegend, beide Hände gefaßt hielt und rathlos zur sich blickte.

(Fortsetzung folgt.)

Atelier für Künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerz. Zahnoperationen Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Dentist. Sprecht. 9—11 Uhr. 28



Pferdescheermaschinen

schleift und reparirt

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts. Neue stets vorräthig 9839

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenniete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3539

Gold-, Silberwaaren Kein Laden. — Grosses Lager.

In gesundheitl. Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn Damen-, Herren-, und Kinder-Kleiderstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlsein Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Vorholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Art in diesem Sinne.

407

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,

Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 304.

Dienstag, den 31. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Firma **Tann & Cie.** hier beabsichtigt in dem bestehenden Gebäude auf dem Kalkbrenner'schen Grundstück im Distrikt Hafengarten, Lagerbuch No. 4300, Spirituslact zu fabriziren.

Dies wird gemäß § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich in 2 Exemplaren bei uns einzureichen oder im diesseitigen Bureau, Rathhaus Zimmer 23, zu Protokoll anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr vorgebracht werden. Einwendungen, welche auf privatrechtlichen Titeln beruhen, finden in dem gegenwärtigen Verfahren überhaupt keine Berücksichtigung, sondern sind eventl. im Rechtsweg auszutragen.

Die Beschreibung, Zeichnungen, sowie der Situationsplan liegen im Rathhaus, Zimmer 23, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf Dienstag den 21. Januar f. Js., Vormittags 11 Uhr, Zimmer 37 im Rathhaus vor dem Kommissar des Stadtausschusses anberaumt und gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1901.

Der Stadtausschuß für den Stadtkreis Wiesbaden:
J. B.: H e f f.

418

Auszug aus dem Ordstatut für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosettpülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuche ich diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubniß während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhause, Kanalisationsbureau, Zimmer No. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

Abtheilung für Kanalisationswesen.

8919

Der Oberingenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das von der **Biebricher Gemarkung**, der **Biebricherstraße**, dem **Kaiser Friedrich-Ring** und der **Schiersteinerstraße** umgrenzte Terrain hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. m. dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Dezember beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1901.

291

Der Magistrat.

J. B.: Frobenius.

Verdingung.

Die Ausführung der **Marmorarbeiten** für die Erweiterungsbauten des **Königlichen Theaters** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können, soweit der Vorrath reicht, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer No. 41 gegen Zahlung von 2 Mark bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen den obigen Betrag **bestellgeldfrei** an unseren technischen Sekretär Andreß, Rathhaus hier, einsenden.

Es werden nur diejenigen Angebote im Termine bekannt gegeben bzw. bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt, zu denen die diesseits abgegebenen Unterlagen benutzt werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „**S. N. 53**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 6. Januar 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1901.

300

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer, Rgl. Baurath.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt. in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Blatter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Marxstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurzaalplatz, die Marktstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- und Blatter- oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Marxstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vertretung:

Seib.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mt. 2.60.

Gemischtes Auzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mt. 2.—

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. November 1901.

Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12

Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen

Wiesbaden, den 7. August 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestüß) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: Frobenius.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seitder der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgererschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfönn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Safergrüß-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürftigen zu genügen.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. Vergas, Luisenstraße 20
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cuntz, Al. Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Knefel, Dohheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter Löw, Webergasse 48,
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Allee 106.

Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Bertramstraße 1,
Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstraße 26,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher Nump, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Soffmann, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armen-Büreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Bottenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäfts: Taunusstraße 14, Zweiggasse Wilhelmstr. 2,
Herr Kaufmann Emil Seeser, Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma E. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.
Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1901.

7543

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter,

Verdingung

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlage für das städtische Grundstück „Adlerstraße Nr. 1“ sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden zwischen 10—1 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 75a eingesehen, letztere auch von Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Sonabend, den 4. Januar 1902, Vormittags 12 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1901.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

129

Frensch.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Dezember 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.
Reiss, Fabrikant m. Fam.,
Steinhardt, Frankfurt
Seeliger, Havre
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 23
Stumpf, Kfm., Kreuznach
Pragmann, Frl., Bellers
Pragner, Frl., Bellers
Braubach, Saalgasse 34.
Uredat, Rechn.-Rath, Essen
Einhorn, Marktstrasse 30.
Diergardt, Archt., Mannheim
Walter, Kfm., Berlin
Lurtz, Fabrikdirektor Dr.,
Berghausen
Ritzert, Direkt., Frankfurt
Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17
Bamberger, Kfm. m. Frau,
Hirschhorn
Wolbertus, Kfm., Amsterdam
Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Rose, Magdeburg
Grüner Wald Marktstrasse.
Sussmann, Kfm., Berlin
Reuter, Kfm., Frankfurt
Müller, Kfm., Berlin
Staudt, Kfm., Frankfurt
Ehrhardt, Berlin
Hippi, Kfm., München
Happel, Schillerplatz 4.
Reuter, Kfm., Würzburg
Schultheis, Kfm., Berlin
Berndes, Kfm., Hannover
Neubert, Kfm., Kassel
Helbig, Kfm., Mannheim
Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Berghoff, Prof. Dr., Darmstadt
Gerken, Holland
Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 u. 49.
Pork, Rechtsanw., Dortmund
Köttgen, Dr., Dortmund
von Madai, Major, Hanau
Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Jouin, Hauptmann m. Frau,
Trier
Hotel Lloyd, Nerostr. 21.
Schneider, Frl., Apfeshain
Gardenberger, Kfm. m. Frau,
Pfungstadt
Metropole-Monopol
Wilhelmstr. 6 u. 8.
Blum m. Fr., Hannover
Weddigen, Kfm., Elberfeld

Schütze, Oberleutn., Hagenau
Passauer Hof,
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Heye, Düsseldorf
Loewenthal, Dr. m. Frau,
Frankfurt
von Breza-Goray, Baron,
Schlesien
Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Hanson, Amsterdam
Cohen, Kfm., Erfurt
Zinsen, Direkt., Wendenerhütte
Günther, Ingen., Breslau
Park-Hotel (Bristol),
Wilhelmstr. 28—30
Ihre Durchlaucht Prinzessin
Demidoff, Petersburg
Hecker, Rent. m. Fr., Hamburg
Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Klein, Frl., Mannheim
Lotz, Kfm., Zweibrücken
Schmidt, Kfm. m. Fr., Homburg
Promenade-Hotel,
Wilhelmstr. 42.
Brase, Spezialkommissar,
Wetzlar
Soffner, Leutn., Neisse
Zur guten **Quelle**, Kirchg. 3
Lons, Ingen., Frankfurt
Güttig, Neuwied
Melsheimer, Kfm., Simmern
Paul, Kfm., Diez
Dürbeck, Frl., Nürnberg
Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 & 7.
Freiherr von Bissing, Leutn.,
Babenhausen
Meuser, Frl., Köln
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Wiener, Notar, Neuwied
Scholles, Kfm., Hamburg
Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstr. 45.
Robinson, Stud., Giessen
Kepler, Oberleut., Berlin
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Rosenstein, Direktor, Berlin
Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Zelter, Fr., Berlin
Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Peterson, Frau Oberlehrer Dr.,
Flensburg
Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Baumann, Ingen. m. Fr., Köln
Zahr, Kfm., München

Schweinsberg, Hotelbes., Mar-
burg
Jacobs, Offenbach
Gotterkalch, Aachen
Schorts, Fr., Mainz
Kölner, Gutsbes., Köln
Monssen, Kfm. m. Fr., Berlin
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Neumann, Ingen., Darmstadt
Keuferster, Oberl., Steinen
Taunus-Hotel, Rheinstr. 1.
Los, Rent. Dr., Amsterdam
Fracht, Ober-Reg.-Rath,
Strassburg
Gayer, Direktionsrath,
Ludwigshafen
Wilms, Strassburg
Jordan, Kfm., Nordhausen
Bologaro, Oberleut. z. See,
Frankfurt
von den Bergh, Elberfeld
Schaper, Geh. Rath, Köln
Leissner, Ober-Baur., Essen
Strelow, Architekt, Hamburg
Buhlmann, Kfm., Annweiler
Stahl, Baurath, Stuttgart
Victoria, Wilhelmstr. 1.
Bering, Fr., General, Berlin
Graf, Geisenheim
Volker, Dir.-Rath, München
Fraenkel, Kfm., m. Fr., Frank-
furt
Hornung, Reg.-Rath, Karlsruhe
Schadd, Amsterdam
Schanglet, Kfm., Köln
Willenatyn, Amsterdam
van den Bosch, Goch
ten Brink, Essen
Voorheve, Rotterdam

Everte, Utrecht

In Privathäusern

Pension d'Andrea,
Taunusstr. 57 I
Seelig, Frl., Düsseldorf
Pension Biemer,
Sonnenbergerstr. 11.
Hamer, Stud., Boston
Villa Columbia,
Gartenstr. 14.
Dunser, Düsseldorf
Aderhold, Frl. Rent., Würzburg
Villa Frank,
von Korff, Baron, Petersburg
Villa Hertha,
Neubauerstrasse 3
Ditterich, Stud. jur., Görlitz
Christl. Hospitz L,
Rosenstr. 4.
Wolff, Frl., Hannover
English-American
„Pens. Internationale“,
Mainzerstrasse 8
von Dewitz, Fr. m. T., Ebers-
walde
d'Esmer m. Fr., London
Mackenzie, Frl., Bournemouth
Offer, Frl., London
Bright, London
Prine, Junbridge Wells
Pension Kordina
Sonnenbergerstr. 10
Nestler, Univ.-Prof. Dr. m. Fr.,
Weinberge
Laux, Frl., Epstein
Pension Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Reinhold, Frl., Riga
Pension Suisse.
Henzi, Rent. m. Fam., Zürich



Dienstag, den 31. Dezember 1901.

Abonnements-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Lustspiel-Ouverture | Jul. Rietz. |
| 2. Farandole aus „Der Gouverneur von Tours“ | Reinecke. |
| 3. Schwedische Bauernhochzeit: a) Hochzeits-
marsch, b) In der Kirche, c) Glückwunsch-
lied, d) Im Hochzeitshof. | Söderman. |
| 4. Vorspiel zu „Faust“ | Gounod. |
| 5. Freundensalven, Walzer | Joh. Strauss. |
| 6. Solvejgs Lied aus „Peer Gynt“ | Grieg. |
| 7. Tonbilder aus „Die Walküre“ | Wagner. |
| 8. Arminius-Marsch | Voigt. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Januar 1902, Abends 8 Uhr:

I. Grosser Maskenball in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester

Saal-Öffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren: Frack und
weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis: für Abonnenten und Inhaber von Fremden-
karten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens Samstag
Nachmittag 5 Uhr: 2 Mark; für Nicht-Abonnenten: 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzübergang und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Jell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniss der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März) um 10 Uhr Vormittags.

8369

Städt. Accise-Amt.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre sollen wieder **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** ausgegeben werden und können dieselben direkt bei hiesiger Bürgermeisterei oder den Gemeindebeamten bestellt werden.

Der Preis für eine Karte beträgt mindestens 1,50 M.

Die Namen der Karteninhaber werden spätestens am 30. d. Mts. veröffentlicht.

Da der Erlös ausschließlich zur Unterstützung verfallener Armen verwendet wird, empfehle ich die Einrichtung aufs Wärmste und lade zu recht zahlreicher Benutzung höflichst ein.

Sonnenberg, den 18. Dezember 1901.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

146

Bekanntmachung.

Freitag den 17. Januar 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird der dem Kaufmann Leopold Renjon zu Dohheim gehörige Fabrikbau, zweistöckig mit Kniestock und zwei Frontspitzen, Vorderbau (Wascherei und Trockenerei) nebst Anbau, einem Hintergebäude, Pferdestall, Abort und Wohnung, einer Remise, einem Annehmerraum, einem Kessel und Maschinenhaus, einem Fabrikshornstein nebst Hofraum und Wiese und einem Mühlbach, belegen am Kahlenmühlweg zwischen Ludwig Krieger einerseits und der Firma Wiesbadener Dampfwaschanstalt Leopold Renjon und Guntrum andererseits, taxirt zu 73,500 M., und drei Wiesen ober der Kahlenmühl, taxirt zu 5888 M., und ein Garten des Mühlweg, taxirt zu 8100 M., im Gemeindezimmer zu Dohheim öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. November 1901.

4938

Königl. Amtsgericht 12.

Berichtigung.

Die Bekanntmachung vom 13. Dezember d. Js. betr. die zwangsweise Versteigerung der dem Erben des Wittwers Heinrich Mayer zu Wiesbaden gehörigen Grundstücke wird dahin ergänzt, daß die Versteigerung zum Zweck der Erbtheilung erfolgt.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1901.

Königl. Amtsgericht Abth. 12.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 31. Dezember 1901.

Abends 7 Uhr.

101. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 3. Male:

Novität.

Die lieben Feinde.

Novität.

Puffspiel in 3 Aufzügen von Hugo Eubliner.

Regie: Albin Unger.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 1. Januar 1902.

Nachmittags 3.30 Uhr.

Neu einstudiert.

Halbe Preise.

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau. Uebersetzt und bearbeitet von Benno Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 1/2 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

102. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudiert:

Der Hypochondr.

Puffspiel in 5 Akten von G. von Moser.

Regie: Gustav Schultze.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Mittwoch, 1. Januar 1902. — Neujahr.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Pfarrer Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Biemendorf. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Schüller.

Bergkirche

Mittwoch, 1. Januar 1902. — Neujahr.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Besenmeyer. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Hülfsprediger Martin.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Mittwoch, 1. Januar 1902. — Neujahr.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hülfsprediger Schloffer. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Mittwoch: Fest der Beschneidung des Herrn, zugleich Anfang des bürgerlichen Jahres, gebotener Feiertag.

Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Andacht mit Segen (502).

Maria-Hilf-Kirche.

Mittwoch, 1. Januar: Fest der Beschneidung des Herrn; Neujahr. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen.

An den Wochentagen sind hl. Messen um 7, 7.45 u. 9.15. Freitag und Samstag sind um 7.45 Uhr Schulmessen.

Dienstag und Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beicht.

Samstag 6 Uhr Salve.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsbaderstraße 23.

Mittwoch, den 1. Januar (Neujahr).

Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl.

Pfr. Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Dranienstraße 54, Hinterh. Part.

Mittwoch, den 1. Januar 1902, Nachmittags 4 Uhr: Liebesmahl, wobei 30 Pfg. pro Person erhoben werden. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Prediger C. Kardinsky.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Mittwoch, den 1. Januar, Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Te Deum.

W. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.